

## **Welschbach 2030 – ein Ort mit Zukunft**

„Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren nicht verbessert“. So leitete Herr Ortsvorsteher Petry den ersten Welschbacher Zukunftstag ein, zu dem ca. 35 interessierte Bürger am vergangenen Samstag, 30.09.2006, den Weg in die Welschbachhalle gefunden hatten. Der Welschbacher Zukunftstag ist Teil der Zukunftsstudie „Illingen 2030“. In jedem der sechs Illinger Ortsteile erarbeiten Bürger an einem solchen Zukunftstag die Zukunft ihres Ortes selbst.

Unter Anleitung der beiden externen Moderatoren Alfred Gettmann (AundO Gettmann) und Hugo Kern (Kernplan GmbH) analysierten die Welschbacher Bürger in ihrem Ort viele Stärken: die zweit höchste Arbeitsplatzdichte in der Gemeinde, leistungsstarkes und ausbaufähiges Gewerbegebiet oder tolle Freizeitanbindungen in die umgebenden Natur mit herrlichen Ausblicken.

Verbesserungen regten die Teilnehmer bei sehr konkreten Problemen an: Parkraum, Straßensperrungen oder mangelnde Pflege öffentlicher Grünflächen stören in Welschbach. Ludger Wolf als Vertreter der Gemeindeverwaltung nutzte die Gelegenheit, bezog direkt Stellung zu den einzelnen Themen. So sicherte er den engagierten Bürgern zu, dass wohl bereits im kommenden Jahr gute Aussichten bestehen, die Zufahrt zum Rosengarten zu erleichtern. Und die Gemeinde arbeitet derzeit an einem Konzept für Grünpatenschaften, um die Qualität der öffentlichen Grünflächen zu steigern.

In drei Arbeitsgruppen wurde am Nachmittag ganz gezielt am Zukunftsbild „Welschbach 2030“ gefeilt. Die Gruppe „Aktives Dorf“ stellte die Themen „Dorfladen als Kommunikations- und Versorgungszentrum“, „Senioren-WG“ oder „Sammeltaxi“ vor. Ein ebenso interessanter Vorschlag: die Einrichtung einer Kindertagesstätte im Ort vor, etwa im ungenutzt leer stehenden Schulgebäude.

„Welschbach – Rosendorf“ hieß das Thema der zweiten Arbeitsgruppe, Ausgangspunkt ist der heute schon bundesweit bekannte Rosengarten, welcher mit gezielten Maßnahmen wie einem jährlichen Rosenmarkt, einem Wildrosenwanderweg („Rosige Ausblicke“) oder etwa einem Rosenhôtel zwischen Hirzweiler und Welschbach thematisch mit dem Ort besser verknüpft würde und für Besucher einen hohen Anreiz darstelle. „Ein Projekt mit dem bereits Morgen begonnen werden kann und keine lange Vorlaufzeit mehr benötigt“ unterstrich die Gruppe zum Ende ihres Vortrages.

Die Gruppe „Kirche und Verein“ schickte sich an, den Herausforderungen des demographischen Wandels für die Vereine mit entsprechenden Lösungsansätzen zu begegnen. Ist das derzeitige Angebot der Vereine zeitgemäß? Die vorgehaltenen Angebote werden sich in Zukunft verändern müssen, Grundsätzliches bleibt natürlich bestehen. „Die Sänger werden weiter singen und die Fußballer weiter Fußball spielen“. Doch brauche man viele verschiedene Personen, die nicht unbedingt dem Verein angehören müssen, sich aber projektorientiert an Festen und weiteren Vereinsaktivitäten beteiligen und so einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Dorfgemeinschaft leisten.

In der Abschlussrunde waren sich die Anwesenden alle einig, dass der Zukunftstag „viele neue Erkenntnisse“ brachte und Mut machte, konkret tätig zu werden, um die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen.